

C 13.

2 Bl. 4^o, davon nur die erste Seite ganz, die zweite halb beschrieben mit Bezug auf Eberhards Aufsätze im philosophischen Magazin 2. Stück (1788) S. 150—174: „Ueber die logische Wahrheit oder die transscendentale Gültigkeit der menschlichen Erkenntniß“, die Fortsetzung im 3. Stück (1789) S. 243—262 unt. d. Tit.: „Weitere Anwendung der Theorie von der logischen Wahrheit oder der transscendentalen Gültigkeit der menschlichen Erkenntniß“ und ebendasselbst S. 263—289: „Ueber das Gebiet des reinen Verstandes.“ Die oft wörtlich ausgeschriebenen Stellen hat Kant vergessen durch Anführungsstriche zu kennzeichnen.

1. Beweis des Satzes de rat: suff: 165. 2. Von den Elementen der Zeit und Raums 169.

Eberh.

Ich mache keinen Unterschied zwischen der logischen und transscendentalen Wahrheit eines Satzes sondern zwischen logischen und transsc: Urtheilen oder Wahrheiten z. B. alles (Urtheil) hat seinen Grund ist eine logische Wahrheit es mag ein empirisch oder transscendentales Urtheil seyn. Alle Dinge haben einen Grund ist als wenn man mit der Induction zufrieden ist ein empirisches oder sagt man es als nothwendig ein transscendentales Beyde müssen logische Wahrheit enthalten. Aber die Illusion besteht darin daß jenes Princip blos logisch ist und nicht auf Dinge geht aber doch vermeintlich darauf bezogen wird weil wir ohne Grund zu haben kein Erkenntnis der Dinge bekommen können.

S. 165. Der Beweis thut nichts weiter dar ich muß einen Grund meines Urtheils haben wenn ich von A und non A eines einem Dinge beylege nicht die Sache setzt noch einen andern Grund voraus, und wenn ich den Grund des Urtheils erkenne z. B. Das Sonnenlicht wärmt erkenne ich noch nicht den Grund der Sache. die wohl gar keinen Grund über sich haben kan z. B. Alles zufällige ist von etwas schlechthin nothwendigem abgeleitet. Das Urtheil hat nun einen Grund also hat das Nothwendige auch seinen Grund d. i. es ist wieder abgeleitet.